

**Boehringer Ingelheim
Jahrespressekonferenz 2010**

**am Dienstag, 20. April 2010
Boehringer Ingelheim Center, Ingelheim**

**Ausführungen von
Andreas Barner
Hubertus von Baumbach
Wolfram Carius**

**Statement von
Engelbert Tjeenk Willink**

(Mitglieder der Unternehmensleitung)

(Es gilt das gesprochene Wort)

Folie 1: Jahrespressekonferenz 2010

Folie 2: Andreas Barner - Geschäftsentwicklung 2009

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
herzlich willkommen zur Jahrespressekonferenz 2010 von Boehringer Ingelheim. Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Unternehmen und es ist uns ein Anliegen, Ihre Fragen zu beantworten und Ihre Informationswünsche zu erfüllen.

Diese Jahrespressekonferenz findet in dem Jahr statt, in dem Boehringer Ingelheim sein 125 jähriges Jubiläum begeht. Es ist aber damit auch das Jahr, in dem Boehringer Ingelheim sein sechstes Vierteljahrhundert, sein 126. Jahr beginnt und trotz einem zwar etwas schwierigeren Jahr 2010 mit viel Zuversicht in die Zukunft sieht – über den Grund zur Zuversicht und Optimismus später mehr.

Folie 3: Werte schaffen durch Innovation

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
„Werte schaffen durch Innovation“ – das ist für uns kein bloßes Motto, sondern das ist für Boehringer Ingelheim Programm. Das treibt uns an und ist das Fundament für unseren Erfolg als unabhängiges Familienunternehmen.

Diese Selbstverpflichtung zur Innovation wird bei Boehringer Ingelheim in vier Kernbereichen umgesetzt: Erstens und am wichtigsten: Wir schaffen neue Medikamente, die dem Menschen

wirklich helfen. Wir erforschen und entwickeln sie, stellen sie her und vermarkten sie.

Zweitens: Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Prozesse in eigener Entwicklung zu optimieren oder auch hier zu völlig neuen Lösungen zu kommen.

Drittens: Wir fördern unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und entwickeln ihre Kompetenzen. Der Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es, der uns auch im vergangenen Jahr wieder vorangebracht hat – sie sind unser wichtigster Erfolgsfaktor. Wir bemühen uns, es ihnen zu erleichtern, ihren Einsatz für Boehringer Ingelheim und ihr Privatleben in Balance zu halten.

Viertens: Wir stellen permanent auf den Prüfstand, ob wir die natürlichen und ökonomischen Ressourcen effizient und verantwortlich einsetzen.

Das sind die vier Säulen, auf denen unsere Zukunft ruht. Sie tragen unsere Investitionskraft für morgen und sie tragen den Beitrag von Boehringer Ingelheim zum Fortschritt in der Medizin und zum Nutzen für Patienten.

Boehringer Ingelheim ist und bleibt ein Familienunternehmen, das großen Wert auf Kontinuität legt und sich dabei frühzeitig und konsequent auf die kommenden Herausforderungen – im vergangenen Jahr war dies die Vorbereitung auf die Jahre 2010 und 2011 – einstellt.

Folie 4: Pharmazeutisches Geschäftsumfeld

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
2010 und die Folgejahre werden, wenn wir auf Deutschland blicken, durch neue regulierende Maßnahmen im Gesundheitsmarkt betroffen sein. Die Reformen von Bundesminister Rösler, die in ihrer langfristigen Perspektive durchaus unterstützenswert sind, beinhalten jedoch ein kurzfristiges Maßnahmenpaket, das gerade für die forschende Industrie, die wie Boehringer Ingelheim einen großen Teil von F&E und Produktion in Deutschland betreibt, besonders belastend ist.

Aus unserer Sicht ist es unstrittig, dass ein Grundproblem bei Preisgestaltung innovativer Medikamente die Frage ist, ob das neue Arzneimittel einen wirklichen und medizinisch oder ökonomisch nachvollziehbaren Vorteil (oder Verbesserung) für Patient oder auch Gesellschaft bringt. Und dies ist so breit gemeint, wie ich es sagte. Der ökonomische Nutzen, den neue Medikamente liefern, wird gerne bei reinen gesundheitssysteminternen Betrachtungsweisen gänzlich außer Acht gelassen. Die Frage des Nutzens, des ökonomischen wie des Patienten, muss unzweideutig positiv beantwortet werden können – daher sprechen wir uns für eine frühe Verfügbarkeit eines Wertedossiers und früher, wenn notwendig und sinnvoll, iterativer Kosten-Nutzen-Bewertungen im Dialog mit einer entsprechenden Institution aus. Zusammen mit Vertragsverhandlungen und Wettbewerb ist dies unseres Ermessens der bessere Ansatz als Zwangsrabatte und dirigistische Eingriffe.

Die pharmazeutische Industrie darf jedoch nicht nur als Kostenfaktor im deutschen Gesundheitssystem gesehen werden. Innovative Präparate verbessern die Therapiemöglichkeiten und damit den Krankheitsverlauf und erhöhen damit Lebenserwartung und -Qualität.

Die pharmazeutische Industrie und nicht zuletzt Boehringer Ingelheim investiert am Standort Deutschland und leistet damit auch einen signifikanten Beitrag zu dem politischen Langfristziel, die F&E Quote gemessen am Bruttosozialprodukt auf 3% anzuheben.

Wichtig wäre, zu vermeiden, dass nicht gerade die Unternehmen, die besonders stark in Deutschland investieren, die besonders viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland haben, besonders betroffen sind.

Folie 5: Unsere Geschäfte – Wachstumskurs fortgesetzt

Meine Damen und Herren,
wir denken langfristig. Unsere Strategie war und ist auch in Zukunft, die Entwicklung von Boehringer Ingelheim durch eine nachhaltige Ertragsentwicklung im wirtschaftlichen Sinn wie auch im Bereich von F&E zu sichern.

Das galt auch für das Jahr 2009 und – das können wir rückblickend zufrieden feststellen – das Jahr 2009 war wieder ein erfolgreiches Jahr für Boehringer Ingelheim. Wir haben unseren Wachstumskurs in unseren beiden Geschäften Humanpharmazeutika und Tiergesundheit weiter fortgesetzt.

Folie 6: Globale Marktleistung – Wachstum der Top 15 Pharma Unternehmen weltweit

Dieser Erfolg schlägt sich auch in den aktuell verfügbaren Marktdaten nieder:

- So sind wir im 125. Jahr der Unternehmensgeschichte zum zehnten Mal in Folge stärker gewachsen als der Pharma-Markt.
- Boehringer Ingelheim war sogar das am schnellsten wachsende Unternehmen unter den 15 größten Pharmaunternehmen weltweit,
- und auch im Tiergesundheitsgeschäft waren wir das am schnellsten wachsende Unternehmen unter den zehn größten Unternehmen der Branche.

Folie 7: Gute Entwicklung der Umsatzerlöse – Wachstum aus eigener Kraft

In Zahlen: Wir verzeichneten 2009 wieder ein Wachstum von währungsbereinigt +6,7% und +9,7% auf Euro-Basis mit Erlösen von 12,7 Milliarden Euro.

Günstige Währungskurseffekte hatten einen Umsatzeffekt von +330 Mio. EUR, d. h. +3% und unser reales währungsbereinigtes Wachstum lag bei +796 Mio. EUR (+6,7%). Erfreulich ist, dass Boehringer Ingelheim den währungskursbereinigten Umsatzanstieg im

Wesentlichen aus eigener Kraft, d.h. mit Produkten aus der eigenen F&E, insbesondere mit unseren verschreibungspflichtigen innovativen Medikamenten erzielen konnte. Die Akquisition großer Teile des Fort Dodge-Tiergesundheitsgeschäfts im vierten Quartal 2009 hat die Umsatzentwicklung des Konzerns nur unwesentlich beeinflusst.

Dies bestätigt unsere Strategie des organischen Wachstums. Auch in Zukunft wird der Fokus unseres Unternehmens in der eigenen Erforschung und Entwicklung innovativer Medikamente und Therapien liegen. Sehen wir in einem besonderen Fall die Möglichkeit, unser Produktportfolio sinnvoll zu ergänzen, sei es ganz früh in den Forschungsphasen oder wie im Tiergesundheitsbeispiel mit markteingeführten Produkten, werden wir allerdings auch in Zukunft einzelne Geschäftsfelder durch gezielte Zukäufe ergänzen.

Folie 8: Anhaltend hohe Investitionen in Forschung und Entwicklung

2009 haben wir wieder in erheblichem Maß in unsere Zukunft investiert: Wie Sie sehen, wurden die Aufwendungen um mehr als 100 Millionen Euro auf 2,2 Milliarden Euro erhöht. Damit haben wir 21% der Umsatzerlöse aus dem verschreibungspflichtigen Geschäft direkt in Forschung und Entwicklung reinvestiert.

Uns ist besonders wichtig, unsere Grundprinzipien hatte ich bereits erwähnt, dass klinisch relevante Fortschritte erzielt wurden und dies in ganz unterschiedlichen Gebieten.

Meine Damen und Herren,

es ist die Stärke eines Familienunternehmens, sich nicht an einer kurzfristigen Gewinnmaximierung orientieren zu müssen. Wir investieren weiter und haben uns auch für die Jahre 2010 und 2011 für anhaltend hohe Ausgaben in unsere eigene Forschung und Entwicklung von deutlich mehr als 20% unserer Gesamterlöse entschieden. Hierfür nehmen wir bewusst in Kauf, dass unser Betriebsergebnis im Jahr 2010 belastet sein wird. Unser Ziel ist und bleibt langfristiger Erfolg.

Folie 9: Unsere Forschung und Entwicklung – Substanzen in fortgeschrittener klinischer Entwicklung

Und unsere Beharrlichkeit zeigt Früchte - zuvorderst in unserer sehr gut gefüllten Forschungspipeline. Fünf therapeutisch viel versprechende, innovative Medikamente haben sehr robuste Daten in den klinischen Studien geliefert. Mit diesen Medikamenten bietet Boehringer Ingelheim nicht nur einen deutlichen Therapiefortschritt für den Patienten, sondern erschließt sich zugleich auch neue Therapiegebiete. Das wird uns noch stärker machen. Aber es werden auch erhebliche Anstrengungen in den unterschiedlichen Funktionen nötig werden, um die wissenschaftliche Charakterisierung, Registrierung und internationale Einführung dieser neuen Medikamente bestmöglich zu gestalten.

Folie 10: Gutes Betriebsergebnis und gute Umsatzrendite

Das Betriebsergebnis ist trotz geplanter höherer Investitionen in Forschung und Entwicklung angestiegen und lag bei 2,2 Milliarden

Euro. Auch die Umsatzrendite hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas verbessert und lag bei 17,6% (17,1% in 2008).

Die Ergebnisbeiträge unserer einzelnen Geschäfte lagen weitgehend auf geplantem Niveau. Mit den Erlösen für das Jahr 2009 – gerade auch in Anbetracht des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds – sind wir sehr zufrieden. Der Erfolg unserer Produkte im Markt und unsere viel versprechende Pipeline lassen uns zuversichtlich nach vorne schauen.

Zu unseren Finanzzahlen wird Ihnen Herr von Baumbach jetzt Näheres erläutern.

Folie 11: Hubertus von Baumbach – Finanzzahlen 2009

Folie 12: 2009 erfolgreiches Jahr für Boehringer Ingelheim

Meine sehr verehrten Damen,
meine sehr geehrten Herren,

Das Jahr 2009 war für Boehringer Ingelheim ein erfolgreiches Jahr.

Ich mache dies an vier Punkten fest:

1. Wir sind um +9,7% gegenüber Vorjahr gewachsen.
2. Unser Betriebsergebnis ist um mehr als 13% auf 2,2 Mrd. EUR gestiegen.
3. Auch die Umsatzrendite ist gestiegen auf 17,6%.
4. Die Eigenkapitalquote liegt bei knapp 40%. Uns steht eine Liquidität von 5,4 Mrd. EUR zur Verfügung.

Zusammengefasst: Boehringer Ingelheim hat erfolgreich und solide finanziert das 125. Jahr seines Bestehens begonnen.

Folie 13: Solides Wachstum in den Hauptgeschäftsfeldern

Nun einige Details:

Das Wachstum wurde wie in den vergangenen Jahren von den verschreibungspflichtigen Arzneimitteln getragen. Die Erlöse sind gegenüber dem Vorjahr um +10,4% auf insgesamt 10,1 Mrd. EUR gestiegen. Auch wechselkursbereinigt liegt dieser Wert mit +7,1% immer noch deutlich über Markt. Damit haben wir wieder unser langfristiges Ziel erreicht.

Unser Selbstmedikations- oder auch CHC-Geschäft ist um +5,9% auf 1,3 Mrd. EUR gewachsen.

Sehr erfreulich hat sich das Tiergesundheitsgeschäft entwickelt. Es ist währungsbereinigt um +29,4% auf 610 Mio. EUR gewachsen. Es handelt sich dabei um fast ausschließlich organisches Wachstum unserer eigenen Produkte.

Folie 14: Unternehmerischer Erfolg: Profitables Wachstum – gesteigerte Forschungsausgaben

Meine sehr verehrten Damen,
meine sehr verehrten Herren,

Es ist mir wichtig, einige Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zu erläutern.

Boehringer Ingelheim ist im Jahr 2009 profitabel gewachsen. Wir haben das Betriebsergebnis um +12,6% auf 2,2 Mrd. EUR steigern können.

Als forschungsgetriebenes Unternehmen, das die Schaffung von Werten durch Innovation als sein oberstes Ziel erachtet, haben wir auch im vergangenen Jahr die dafür nötigen Mittel zur Verfügung gestellt. Bezogen auf den Konzern wurde der Aufwand für Forschung und Entwicklung um 106 Mio. EUR auf insgesamt 2,2 Mrd. EUR erhöht. Vom Gesamtinvestment für F&E sind dabei 70 Mio. EUR auf die Tiergesundheit entfallen.

Das Betriebsergebnis des vergangenen Jahres wurde durch Einmaleffekte von über 300 Mio. EUR belastet – darunter:

- Die Rückstellungen, die wir für die Umstrukturierungen des Konzerns gebildet haben.
- Des Weiteren hat die besondere Situation in Venezuela dazu geführt, dass eine Rückstellung für Währungs- und Transferrisiken gebildet wurde.
- Im vergangenen Jahr ist der Beitrag zum Pensionssicherungsverein in Folge der Wirtschaftskrise in Deutschland erheblich gestiegen.
- Außerdem wurden die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten – insbesondere in den USA – erhöht.

Mit –99 Mio. EUR lag das Finanzergebnis im vergangenen Jahr um 59 Mio. EUR unter dem des Vorjahres. Hierbei ist zu berücksichtigen,

dass an dieser Stelle die Zinslast der Pensionsrückstellungen zum Tragen kommt.

Durch die Finanzkrise ist bekanntermaßen das Zinsniveau gesunken. Damit sind auch die Erträge unserer Finanzanlagen zurückgegangen.

Diese Marktsituation hat uns jedoch nicht veranlasst, das konservative Risikoprofil unserer Anlagen zu verändern, um potenziell höhere Erträge zu erzielen.

Sowohl die getroffene Risikovorsorge als auch die defensive Anlagestrategie unseres Hauses betrachten wir als gelebte kaufmännische Sorgfaltspflicht.

Meine sehr verehrten Damen, meine sehr geehrten Herren, wie schon in den Jahren zuvor möchte ich bezüglich des Steueraufwandes auf die Besonderheit in der Rechnungslegung für Personengesellschaften hinweisen:

Die auf die Konzerntätigkeit entfallenen persönlichen Steuern der Gesellschafter werden nicht im Steueraufwand der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Sie werden als Entnahme aus dem erwirtschafteten Konzerneigenkapital dargestellt.

Damit liegt die tatsächliche Steuerlast deutlich über dem in der Gewinn und Verlustrechnung ausgewiesenen Wert, der im Falle der Personengesellschaften lediglich den Gewerbesteueranteil wiedergibt.

Folie 15: Solide Finanzierung - Eigenkapital-Quote über 40% als Basis für Unabhängigkeit

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Eigenkapitalquote des Unternehmens langfristig über 40% zu halten. Dies haben wir im vergangenen Jahr fast erreicht. Warum haben wir die 40%-Marke unterschritten? Dies ist die Folge einer bewussten Entscheidung: Es ist uns in dem schwierigen Refinanzierungs-Umfeld des vergangenen Jahres gelungen, ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 900 Mio. EUR zu platzieren. Wir haben uns entschieden, erstmals einen solchen Schritt der Refinanzierung zu gehen, ohne dass dies in Zusammenhang mit einem konkreten Investitionsvorhaben stand.

In Zeiten hoher Instabilität der Finanzmärkte und auch historisch niedriger Zinsen führte dieser Schritt vor allem zur Verbesserung unserer Liquiditätsposition. Wir sichern mit dieser zusätzlichen Liquidität unser Ziel, langfristig und organisch zu wachsen.

Boehringer Ingelheim ist für Investoren äußerst attraktiv. Das wird unterstrichen durch:

- die deutliche Überzeichnung der Emission
- den mit über 40% sehr hohen Anteil ausländischer Investoren
- die Langfristigkeit der uns zur Verfügung gestellten Mittel über 5, 7 und 10 Jahre, verbunden mit vorteilhaften Konditionen.

Und dies obwohl Boehringer Ingelheim kein Rating vorweist und zu 100% durch eine Gesellschafterfamilie gehalten wird. Gerade die

Langfristigkeit der uns gewährten Mittel war uns im Hinblick auf die Produktlebenszyklen unseres Geschäftsmodells dabei wichtig.

Lassen Sie mich jedoch an dieser Stelle betonen, dass wir uns bei der Frage der konzernfremden Refinanzierung auf Fremdkapital beschränkt haben. An der Eigentümerstruktur des Konzerns wird sich auch in Zukunft nichts ändern!

Folie 16: Kapitalflussrechnung 2009 – Operativer Cash Flow um 490 Millionen EUR gestiegen

Die solide Finanzierung von Boehringer Ingelheim basiert vor allem auf einem erfolgreichen und nachhaltigen Geschäftsmodell.

Dies drückt sich in dem zum Vorjahr um +490 Mio. EUR erhöhten operativen Cash Flow aus. Trotz erheblicher Investitionen lag der Netto Cash Flow mit 2,5 Mrd. EUR sogar über dem operativen Cash Flow. In der Folge hat sich die Liquidität des Konzerns signifikant erhöht. Näheres dazu gleich.

Auch in diesem Jahr konnten wir Investitionen und Akquisitionen in Höhe von 920 Mio. EUR vollständig aus dem Cash Flow laufender Geschäftstätigkeit decken.

An dieser Stelle möchte ich kurz über den am 10. Februar von unserer Tochtergesellschaft in Japan veröffentlichten Tender Offer für die noch ausstehenden Aktien der SSP berichten. Boehringer Ingelheim ist bereits seit dem Jahr 2001 Mehrheitsaktionär des japanischen

Traditionsunternehmens im Bereich der Selbstmedikation, das wir seit diesem Zeitpunkt auch in unserem Jahresabschluss voll konsolidieren.

Die Frist des Tenders lief am 13. April aus. Das Übernahmeangebot wurde von 92,9% der Anteilseigner angenommen. Im Nachgang zu diesem erfolgreichen ersten Meilenstein werden wir nun die nächsten Schritte zur vollständigen Übernahme einleiten. Dies ist ein klares Bekenntnis zum japanischen Markt.

Folie 17: Starke Finanzbasis – Unternehmerische Flexibilität ausgebaut

Sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren,
Liquidität sichert die Unabhängigkeit des Unternehmensverbandes.
Und Unabhängigkeit ist das zentrale Unternehmensziel.

Mit Blick auf die Konzernliquidität unterscheiden wir folgende Blöcke:

Um in Fällen unvorhergesehener Geschäftsentwicklungen das Ziel der Unabhängigkeit nicht zu gefährden, betrachten wir 2,5 Mrd. EUR unserer Liquidität als „Liquiditätsreserve“. Diese soll uns vor allem ermöglichen, kurzfristig und flexibel auch weiterhin in Forschung und Entwicklung, und damit in die Zukunft des Unternehmens zu investieren.

Darüber hinaus muss für die operative Tätigkeit ein Teil der Liquidität vorgehalten werden. Ein weiterer Anteil dient entsprechend der gesetzlichen Vorschriften zur Absicherung von

Mitarbeiterforderungen bzw. ist nicht frei verfügbar, da er in Tochtergesellschaften gebunden ist. Hier rechnen wir insgesamt mit einem Wert von ca. 1 Mrd. EUR.

Die Residualgröße, in der Größenordnung zwischen 1,5 und 2 Mrd. EUR, steht zur Unterstützung des organischen Wachstums von Boehringer Ingelheim zur Verfügung.

Folie 18: Chancen und Risiken für die Zukunft

Zum Schluss und mit Blick nach vorne noch einige Anmerkungen zu Chancen und Risiken:

Boehringer Ingelheim ist für die Zukunft sehr gut gerüstet, nicht zuletzt ob der guten Produktpipeline. Umsatzverluste, die wir durch den Auslauf des Patentschutzes von Produkten in den USA in diesem Jahr erwarten, werden wir durch das Wachstum des bestehenden Portfolios und durch Neueinführungen kompensieren.

Wichtig und von Einfluss werden sicherlich auch die Veränderungen in den Gesundheitssystemen sein; Deutschland und die USA seien hier nur als Beispiel erwähnt.

In den nächsten Jahren wird die wirtschaftliche Entwicklung in den sogenannten „Emerging Markets“ einen deutlichen Einfluss auf unser Geschäft haben.

Volatilitäten auf den Beschaffungsmärkten werden einen Einfluss auf unsere Kostenstrukturen haben.

Die erstmalige Bilanzierung nach BilMoG wird im Jahresabschluss 2010 einen negativen Einfluss auf unser Ergebnis haben. Der Grund liegt im Wesentlichen in der Bewertung der Pensionsverpflichtungen und dem damit verbundenen Wegfall des sogenannten Korridoransatzes.

Meine sehr verehrten Damen,
meine sehr geehrten Herren,

ich hoffe, dass Sie nach diesen Ausführungen meine Eingangsaussage bestätigen, dass Boehringer Ingelheim als erfolgreiches und solide finanziertes Unternehmen das für uns in jeder Hinsicht bedeutende Jahr 2010 begonnen hat.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Statement Engelbert Tjeenk Willink

**Folie 19: Engelbert Tjeenk Willink – Verschreibungspflichtige
Medikamente 2009**

Meine Damen und Herren,

werfen wir nun einen Blick auf die einzelnen Geschäfte im Bereich Humanpharmazeutika von Boehringer Ingelheim.

Folie 20: Verschreibungspflichtige Medikamente – Starkes Wachstum des Geschäftes

Unverändert sind die verschreibungspflichtigen Medikamente das größte und wichtigste Geschäftsfeld des Unternehmens mit einem Anteil von knapp 80% unserer Gesamterlöse.

Mit verschreibungspflichtigen Arzneimitteln haben wir im vergangenen Jahr mehr als 10 Mrd. Euro umgesetzt. Dies bedeutet ein Zuwachs von 10,4% gegenüber dem Vorjahr. Damit setzen wir unseren erfolgreichen Weg fort.

Diese Steigerung basiert auf den Stärken unserer strategischen Kernprodukte - insbesondere SPIRIVA®, ALNA®/FLOMAX®, MICARDIS® und SIFROL®/MIRAPEX®. Allein diese Arzneimittel erzielten einen Umsatz von 6 Milliarden EUR. Dies entspricht einem Plus von 17,5% innerhalb eines Jahres. Damit tragen diese Arzneimittel die Hälfte der Gesamterlöse des Unternehmens.

Folie 21: Verschreibungspflichtige Medikamente – Weiteres Wachstum der Top Produkte

Betrachten wir nun die Top-Produkte unter unseren verschreibungspflichtigen Medikamenten etwas genauer.

Sie alle erzielten einen deutlichen Erlöszuwachs und konnten ihre Marktposition verbessern.

Folie 22: Verschreibungspflichtige Medikamente – SPIRIVA®

SPIRIVA® ist das weltweit am häufigsten verschriebene Medikament zur Behandlung der chronisch obstruktiven Atemwegserkrankungen, COPD.

Mit SPIRIVA® erlösten wir im vergangenen Jahr 2,4 Milliarden EUR. Währungsbereinigt wuchs SPIRIVA® um fast 15 %; auf Euro-Basis waren es sogar über 16%.

Alleine in seinem größten Absatzmarkt, den USA, erzielte SPIRIVA® erstmals mehr als 1 Milliarde EUR Umsatz. Damit ist SPIRIVA® erneut *das* stärkste Produkt von Boehringer Ingelheim und ein außerordentlich wichtiges für COPD-Patienten.

Internationale Richtlinien empfehlen lang wirksame anticholinerge Substanzen wie SPIRIVA® für COPD-Patienten als Erhaltungstherapie der ersten Wahl.

Bei Patienten mit einem moderaten Schweregrad der Erkrankung führt SPIRIVA® zu einer signifikanten und dauerhaften Verbesserung der Lungenfunktion um bis zu vier Jahre. Dies ist das eindrucksvolle Ergebnis der Meilensteinstudie UPLIFT®, die im August 2009 im renommierten Journal *Lancet* veröffentlicht wurde. Gestützt auf diese Ergebnisse der UPLIFT®-Studie und das überzeugende Wirksamkeits- und Verträglichkeitsprofil von SPIRIVA® konnten wir unsere Marktposition im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich ausbauen.

SPIRIVA® steht inzwischen den Patienten in mehr als 80 Ländern zur Verfügung und viele Millionen Menschen konnten bereits erfolgreich mit SPIRIVA® behandelt werden.

**Folie 23: Verschreibungspflichtige Medikamente -
ALNA®/FLOMAX®**

ALNA®/FLOMAX® war unser zweitstärkstes Produkt im Jahr 2009. Es wird zur Behandlung der Symptome von gutartiger Prostatavergrößerung eingesetzt. Der Umsatz dieses Produktes ist über 30% gewachsen; - währungsbereinigt waren es etwa 26% -, was im Wesentlichen auf die in den USA gestiegene Nachfrage zurückging. Seit dem Frühjahr 2010 haben wir im US Markt jedoch generischen Wettbewerb.

**Folie 24: Verschreibungspflichtige Medikamente – MICARDIS®
und TWYNSTA®**

MICARDIS®, unser Medikament gegen Bluthochdruck aus der Klasse der Angiotensin-Rezeptorblocker, erreichte Umsätze von fast 1,4 Milliarden Euro – ein Plus von währungsbereinigt fast 9% (oder 14,3% auf Eurobasis).

Nach der abgeschlossenen ONTARGET®-Studie wurde im vergangenen Jahr die Zulassung für MICARDIS® erweitert: Nun ist MICARDIS® auch zur Verringerung des Risikos für Herzinfarkt, Schlaganfall oder kardiovaskulär bedingten Tod bei Hochrisikopatienten einsetzbar. Das Produkt hat damit eindeutig Wachstumspotential.

TWYNSTA®, die Kombination des MICARDIS®-Wirkstoffs Telmisartan mit Amlodipin, stellt für Patienten und Ärzte eine nützliche und wichtige neue Therapieoption dar, denn die Wirkmechanismen der beiden Substanzen ergänzen sich in idealer Weise. TWYNSTA® wurde 2009 in den USA als Monotherapie zur Blutdrucksenkung oder als Kombinationstherapie mit anderen blutdrucksenkenden Mitteln zugelassen.

**Folie 25: Verschreibungspflichtige Medikamente –
SIFROL®/MIRAPEX®**

SIFROL®/MIRAPEX®, unser Medikament zur Behandlung der Parkinson-Erkrankung, erzielte Erlöse von 800 Millionen Euro mit einer fast 7-prozentigen Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Dieses Wachstum ist umso beachtlicher, als das Produkt seit der zweiten Jahreshälfte 2009 in den USA generische Wettbewerber hat.

Mittlerweile ist dieses Medikament aufgrund seiner herausragenden Wirksamkeit und guten Verträglichkeit bei der Behandlung der Parkinson-Krankheit und bei der Behandlung des Syndroms der unruhigen Beine (Restless Legs Syndrome, RLS) der meistverschriebene Dopamin-Agonist weltweit.

In Europa und in den USA wurde 2009 eine neue Formulierung von SIFROL®/MIRAPEX®, die Retardtablette, zugelassen.

Diese setzt den Wirkstoff gleichmäßig über 24 Stunden frei und verhindert somit Schwankungen in der Plasmakonzentration, wie sie bei einer dreimal täglichen Tabletteneinnahme auftreten können.

Dies ist ein Meilenstein für den Einsatz dieses sehr erfolgreichen Medikaments, mit dem Therapie und Therapietreue deutlich verbessert werden.

Folie 26: Verschreibungspflichtige Medikamente – Neuer oraler Gerinnungshemmer PRADAXA®

In diesem Jahr wird Boehringer Ingelheim – wie bereits angesprochen – mit der Herausforderung des generischen Wettbewerbes für einige Medikamente konfrontiert werden.

Gleichzeitig werden wir jedoch neue Produkte aus unserer eigenen Forschung und Entwicklung einführen, die das langfristige Wachstum des Unternehmens sicherstellen.

Im Vordergrund steht hierbei PRADAXA®, unser neuer Gerinnungshemmer. 2008 wurde PRADAXA® in einer ersten Indikation auf den Markt gebracht, nämlich zur Prävention der tiefen Beinvenenthrombose bei Patienten, die sich Hüft- oder Kniegelenksoperationen unterziehen. PRADAXA® ist in dieser Indikation in mehr als 50 Ländern zugelassen.

PRADAXA® wird als Tablette einmal täglich eingenommen. Mit ihrem antithrombotischen Effekt verhindert sie die Bildung von Blutgerinnseln, indem die Aktivität von Thrombin, dem Schlüsselenzym für die Bildung von Thromben, direkt und selektiv gehemmt wird.

Die bahnbrechenden Ergebnisse der Meilensteinstudie RE-LY® haben darüber hinaus gezeigt, dass PRADAXA® in der Prävention von Schlaganfällen bei Vorhofflimmern gegenüber Warfarin deutliche Vorteile bringt. RE-LY® bildet die wissenschaftliche Grundlage für die Beantragung der internationalen Zulassungen in dieser bedeutenden Indikation.

Für Patienten und Ärzte ist PRADAXA® eine maßgebliche therapeutische Innovation. Experten gehen davon aus, dass dieses Medikament rund 1 Millionen Schlaganfälle pro Jahr verhindern kann.

Folie 27: Verschreibungspflichtige Medikamente – Entwicklung der Regionen

Unsere verschreibungspflichtigen Arzneimittel erzielten 2009 Zuwächse in allen drei Regionen der Welt – wie auch in den Jahren zuvor.

Die Regionen Amerika und Asien wuchsen am stärksten. Die Region Amerika ist weiterhin der größte und wichtigste Markt für Boehringer Ingelheim. Hier wurden über 5 Milliarden Euro und ein währungsbereinigtes Wachstum von 12% (oder 16,5% auf Euro-Basis) erwirtschaftet. Das entspricht einem Anteil von 52% am Gesamtgeschäft mit verschreibungspflichtigen Medikamenten.

In Europa lagen die Erlöse bei 2,7 Milliarden Euro mit einem Wachstum von währungsbereinigt über 4% (oder +2,3% auf Euro-Basis). Damit hat der europäische Markt einen Anteil von fast einem Drittel am Geschäft mit verschreibungspflichtigen Medikamenten.

Auch die Region AAA (Asien, Australasien und Afrika) hat sich erfreulich entwickelt mit Erlösen von knapp 1,6 Milliarden Euro, einem Zuwachs von währungsbereinigt fast 6% (oder 15,2% auf Euro-Basis). Die Region trägt damit zu 18% zum Geschäft mit verschreibungspflichtigen Medikamenten bei.

Insbesondere die Emerging Markets wie Brasilien, Russland, Indien und China bieten uns Wachstumsoptionen, die wir nutzen werden. Wir werden unser Engagement in diesen hochinteressanten Märkten weiter ausbauen.

Folie 28: Engelbert Tjeenk Willink – Selbstmedikation 2009

Nun werde ich unser Selbstmedikationsgeschäft erläutern.

Folie 29: Selbstmedikation – Erfreuliches Wachstum des Geschäfts

Der Markt für freiverkäufliche Arzneimittel wurde 2009 durch die Wirtschaftskrise in Mitleidenschaft gezogen. Dennoch konnte unser Selbstmedikationsgeschäft im vergangenen Jahr entgegen dem Trend erneut wachsen und erzielte Gesamterlöse von 1,3 Milliarden Euro. Dies entspricht einem Wachstum von währungsbereinigt knapp 3% (oder fast 6% auf Euro-Basis).

Folie 30: Selbstmedikation – Wachstum der Top Marken

Die wichtigsten Marken mit Erlösen von jeweils über 100 Millionen Euro waren erneut das Abführmittel DULCOLAX®, der Hustenlöser MUCOSOLVAN®, das Vitamin- und Mineralstoffpräparat PHARMATON® sowie BUSCOPAN®, das Mittel gegen Bauch- und Unterleibskrämpfe. Das bewährte Spasmolytikum hat 2009 die Umsatzschwelle von 100 Millionen Euro klar übersprungen.

Folie 31: Selbstmedikation – Entwicklung der Regionen

Im Gegensatz zum Markttrend hat sich unsere Selbstmedikation in allen Regionen gut behauptet.

In Deutschland erzielten wir ein Plus von 3,4% - angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes ist dies erfreulich. In Osteuropa sowie in Spanien gingen die Erlöse dagegen zurück.

Die in Europa erzielten Erlöse im Selbstmedikationsgeschäft von knapp 500 Millionen Euro stehen für eine insgesamt stagnierende Geschäftsentwicklung in dieser Region. Eine Erholung der Weltwirtschaft wird diesen Märkten wieder neue Dynamik verleihen.

Die Region Asien, Australasien und Afrika (AAA) wuchs währungsbereinigt um 6,6% (oder um fast 20 % auf Euro-Basis) auf knapp 350 Millionen Euro.

Rund 70% der Erlöse davon haben wir im japanischen Markt erzielt. Weitere Impulse setzte der Ausbau unserer Geschäfte in China, der

Türkei sowie in Ländern des Nahen und Mittleren Ostens. Dieses Engagement werden wir künftig verstärkt fortsetzen.

Ebenfalls mit fast 350 Millionen Euro blieben die Erlöse in der Region Amerika stabil auf Vorjahresniveau. Hier belastete jedoch die Entwicklung auf dem mexikanischen Markt mit einem Minus von knapp 15% die Erlöse.

Demnach trägt die Region Europa mit 38% den größten Anteil des Geschäfts; immer dichter folgen Australasien, Asien und Afrika (AAA) mit einem Anteil von 34% und Amerika mit einem Anteil von 28%.

Unternehmerisch betrachtet wird das Selbstmedikationsgeschäft eine immer höhere strategische Bedeutung für Boehringer Ingelheim bekommen, da die zunehmende Kostenkontrolle in den Gesundheitssystemen dazu führen wird, dass verstärkt Switches von verschreibungspflichtigen auf frei verkäufliche Medikamente stattfinden werden.

Ein aktuelles Beispiel aus Großbritannien ist der Wechsel unseres Präparates FLOMAX® in das CHC-Geschäft.

Folie 32: Hubertus von Baumbach – Tiergesundheit 2009

Folie 33: 2009 – Sehr erfolgreiches Jahr für Boehringer Ingelheim

Meine sehr verehrten Damen,
sehr geehrte Herren,

Boehringer Ingelheim hat im Geschäftsbereich Tiergesundheit einen Umsatz in Höhe von 610 Mio. EUR erzielt und liegt mit einem Wachstum von 30,6% deutlich über dem Markt. Damit haben wir unseren Marktanteil auf 4,5% ausgebaut.

Wichtig ist mir, hervorzuheben, dass das Wachstum im vergangenen Jahr nicht durch unsere erfolgreiche Akquisition bestimmt war. Vielmehr sind die Treiber dieses Wachstums vor allem unsere Schweine-Impfstoffe mit dem Kernprodukt INGELVAC CIRCOFLEX®. Dies unterstreicht die Stärke unseres Portfolios im Markt.

Das Verständnis für die Bedürfnisse unserer Kunden, verbunden mit hohen Investitionen in die Forschung, ist die Basis für die Nachhaltigkeit dieses innovationsgetriebenen Geschäftes. Bezogen auf den Umsatz haben wir im vergangenen Jahr 11,5% in F&E investiert. Wir planen, diese Quote auch bei steigenden Umsätzen zu halten.

Folie 34: Tiergesundheit – Wachstum der Produkte

Unsere fünf größten Produkte haben im letzten Jahr insgesamt 56% des Gesamtumsatzes erzielt.

Mit 157 Mio. EUR ist INGELVAC CIRCOFLEX® unser mit Abstand größtes Produkt und der weltweit größte Einzelimpfstoff. INGELVAC CIRCOFLEX®, INGELVAC PRRS®, INGELVAC MHYO® und ENTERISOL® ILEITIS sind die tragenden Säulen unseres insgesamt starken Portfolios mit einem Marktanteil von 39% bei den Schweineimpfstoffen.

Sowohl METACAM® als auch VETMEDIN® sind Pharmazeutika, die wir aus der Humanpharmaentwicklung übernommen haben und primär im Kleintiersegment vertreiben.

Die hier dargestellten produktspezifischen Wachstumszahlen zeigen, dass das Wachstum unseres Geschäftes vom gesamten Portfolio getragen wurde.

Folie 35: Tiergesundheit – Stärkung des Geschäfts durch Akquisition

Die gelungene Akquisition signifikanter Teile des Geschäftes von Fort Dodge war ein großer Erfolg für uns. Wir rechnen im laufenden Jahr mit einem Umsatzbeitrag dieser Produkte von ca. 190 Mio. EUR und damit einem Anteil am Gesamtumsatz der Tiergesundheit in der Größenordnung von ca. 25%.

Aufgrund unserer Stärke, vor allem in der Impfstoffproduktion, waren wir für die veräußernden Unternehmen Pfizer/Wyeth ein idealer Vertragspartner.

Die erfolgreiche Akquisition bedeutet für unser Geschäft geographisch vor allem eine Stärkung in den Märkten USA, Kanada und Australien.

Insgesamt konnten wir unsere Geschäftsfelder, insbesondere in den Spezies Rind und Kleintier, gegenüber dem Bereich Schwein stärken. Aufgrund der unterschiedlichen Konjunkturzyklen war dies für uns von besonderer Bedeutung.

Betrachtet man die Marktsegmente getrennt nach den beiden für uns relevanten Technologien, Pharmazeutika und Impfstoffe, so haben wir uns vor allem in dem für uns strategisch bedeutenden Impfstoff-Bereich verstärkt. Hier erwarten wir in den nächsten Jahren die stärksten Wachstumsimpulse. Durch diese Akquisition sind sowohl das Produkt-, als auch das Geschäftsportfolio, balancierter geworden.

Auch wenn die Tiergesundheit am Gesamtumsatz mit 5% eher eine untergeordnete Größenordnung darstellt, ist für Boehringer Ingelheim das Geschäft mit veterinärmedizinischen Produkten in jeder Hinsicht attraktiv: Es ist ein profitables Geschäft mit einem langfristig durch Innovation geprägten Wachstum.

Folie 36: Tiergesundheit – Kernmärkte USA, Europa, Japan – Zunehmende Bedeutung der ‚Emerging Markets‘

Im Jahr 2009 stellten die USA mit 34,5%, Deutschland mit 13,2% und Japan mit 5,5% die für uns wichtigsten Märkte dar.

2010 wird mit den Produkten, die wir von Fort Dodge erworben haben, der Umsatzanteil in Nordamerika weiter wachsen. Allerdings

sehen wir, dass die sich stark entwickelnden Märkte in China, Ost-Europa und Lateinamerika an Bedeutung gewinnen. Somit wird sich auch die regionale Balance verschieben.

Meine sehr verehrten Damen,
sehr geehrte Herren,

2009 war für das Tiergesundheitsgeschäft von Boehringer Ingelheim ein in jeder Hinsicht außerordentlich erfolgreiches Jahr. Auch für 2010 gehen wir von einem deutlichen Wachstum über dem Markt und einer damit verbunden weiteren Stärkung unserer Marktposition aus.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Im Folgenden wird Ihnen Wolfram Carius über den Unternehmensbereich Personal und Operations berichten.

Folie 37: Wolfram Carius – Biopharmazeutika, Operations und Personal

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
die Substanz unseres Unternehmens sind unsere Mitarbeiter – dieser Satz wäre ein Allgemeinplatz, wenn er nicht in Zukunft eine herausragende Bedeutung bekäme.

Deshalb möchte ich diese eigentlich von Zahlen dominierte Veranstaltung auch dazu nutzen, Ihnen darzulegen, mit welcher Kultur und mit welchen Maßnahmen wir darauf hinarbeiten, unsere

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und so auch Boehringer Ingelheim zukunftsfest zu machen.

Aber auch ich komme nicht ganz an den Zahlen vorbei.

Deshalb lassen Sie mich zunächst mit einigen Ausführungen aus dem Bereich Produktion und insbesondere zum Thema Biopharmazie sowie zur Produktion starten.

Folie 38: Biopharmazeutika – Technologieführer in Entwicklung und Herstellung

Boehringer Ingelheim hat mehr als 20 Jahre Erfahrung in der Entwicklung und Herstellung von biopharmazeutischen Medikamenten. Damit gehören wir zu den führenden Unternehmen auf diesem Gebiet.

An unseren Entwicklungs- und Produktionsstandorten in Deutschland und Österreich arbeiten wir derzeit an ca. 50 Projekten und produzieren 15 Produkte für den Weltmarkt.

Davon stammen 20 Projekte sowie die Produkte ACTILYSE®, METALYSE®, IMUKIN® und BEROMUN® aus unserer eigenen Forschung und werden durch uns vermarktet. Alle weiteren Produkte entwickeln oder fertigen wir im Auftrag anderer Unternehmen.

Wir sind sehr glücklich über dieses wichtige Standbein, denn ohne Zweifel ist das Innovationspotenzial biotechnologischer Produkte ein

wesentlicher Treiber des medizinischen Fortschritts und wird dies auf absehbare Zeit auch ganz sicher bleiben.

Folie 39: Biopharmazeutika – Ausbau der Dienstleistungen

Trotz eines sehr positiven Wachstums am Standort Wien hat das Wachstum unserer Erlöse 2009 durch marktbedingte geringere Abnahmemengen und vor allem Verzögerungen in der klinischen Entwicklung unserer Kunden auf 553 Mio. EUR stagniert.

Für die kommenden Jahre erwarten wir ein deutliches Wachstum.

Deshalb werden wir unsere Dienstleistung in Entwicklung und Produktion für unsere weltweiten Kunden aus der Pharma- und Biotech-Industrie weiter ausbauen – besonders auch die Angebote für kleinere Biotechnologieunternehmen sowie in den „Emerging Markets“, wie z.B. China.

Unser Ziel ist unsere weltweit starke Stellung im Dienstleistungsfeld Entwicklung, Zulassung, Einführung und Produktion neuer biologischer Produkte auszubauen.

Folie 40: Investitionen – Chemische Wirkstoffsynthese und Pharmazeutische Produktion

Im Bereich der chemischen synthetisierten Produkte lag unser Hauptaugenmerk darin, die Marktversorgung mit unserem neuen oralen Thrombininhibitor PRADAXA® sicherzustellen und die dafür nötigen Anlagen auszubauen.

An unserem italienischen Chemiestandort in Fornovo haben wir mit einem Investitionsvolumen von 60 Mio. EUR unsere Kapazität deutlich erweitert.

Im neu geschaffenen Synthesebetrieb wird dort seit Mitte 2009 der PRADAXA®-Wirkstoff Dabigatranetexilat produziert, bevor er in Ingelheim zum fertigen Medikament weiterverarbeitet wird.

Die Herstellung im 2009 für 64 Mio. EUR in Ingelheim errichteten Betrieb ist etwas ganz Besonderes:

Dort werden gerundete Weinsäurekristalle mit einer hauchdünnen Isolierschicht versehen und durch Aufsprühen des Wirkstoffes die PRADAXA® Pellets hergestellt, die dann in Kapseln dosiert werden.

Wegen der positiven Studienergebnisse für PRADAXA® in weiteren Indikationsgebieten haben wir parallel zur Fertigstellung dieses Betriebes damit begonnen, die Kapazität der Kapselherstellung zu verdreifachen. Bereits im ersten Halbjahr 2011 sollen in den beiden neuen Modulen die ersten Kapseln produziert werden. Eine Investition in Höhe von weiteren 119 Mio. EUR ist auch für unsere Verhältnisse eine große Summe.

Über alle Funktionen des Unternehmens haben wir Gesamtinvestitionen von 630 Mio. EUR getätigt, davon mit ca. 400 Mio. EUR den größten Anteil unserer Investitionen an den deutschen Standorten in Ingelheim, Biberach und Dortmund.

Dadurch werden 450 hoch qualifizierte Arbeitsplätze in Deutschland, USA, Italien und China geschaffen; 203 neue Arbeitsplätze davon alleine in Deutschland.

Folie 41: Globales Produktionsnetzwerk

Mit unserem Produktionsnetzwerk von 21 Standorten realisieren wir unsere Innovationen, gerade bei neuen Technologien und hochwertigen Wertschöpfungsschritten in Entwicklung und Produktion in Deutschland, USA und Japan.

Mit unseren Werken in Indonesien, Griechenland, Brasilien und Mexiko sind wir aber auch für die Herausforderungen der „Emerging Markets“ in Asien, Osteuropa und Latein-Amerika bestens gerüstet.

Zukünftig wird sowohl bei der Wirkstoffherstellung als auch bei der Herstellung des fertigen Medikamentes der Standort China eine zunehmend bedeutende Rolle einnehmen.

Wir haben damit die 2006 begonnene Neuausrichtung unseres Netzwerkes weiter fortgesetzt.

Dabei beschäftigen unsere ehemaligen Produktionsbetriebe in Frankreich, Italien und Korea, die wir aus strategischen Gründen veräußert haben, heute mehr Mitarbeiter als zuvor; spielen eine führende Rolle bei den neuen Eignern und haben eine langfristige Zukunftsperspektive erhalten.

Folie 42: Mitarbeiter- und Umweltschutz

Neben diesen und vielen anderen gesellschaftlichen und sozialen Belangen sehen wir uns auch stets den ökologischen Belangen verpflichtet.

Das stellt einen hohen Anspruch an unser tägliches Handeln.

Beispiel Arbeitssicherheit: Wir haben es geschafft, dass sich die Arbeitsunfälle weltweit auf dem für Boehringer Ingelheim bislang niedrigsten Niveau von 3,1 Unfällen pro Million Arbeitsstunden stabilisiert haben.

Das aber sind für uns immer noch genau 3,1 Unfälle pro Million Arbeitsstunden zu viel. Deshalb haben wir die Null Arbeitsunfälle-Initiative („Zero by Choice“) gestartet.

Einige unserer Werke z.B. in Frankreich, Indonesien und Brasilien sind schon gestartet und hatten 2009 keinen einzigen Unfall.

Nehmen wir den Umweltschutz hinzu: Nachhaltiger Energieeinsatz ist ein globales Thema.

Wir haben die Energieversorgung in Ingelheim auf Restholz umgestellt. Die neuen Verwaltungsgebäude am Standort werden durch Erdwärme geheizt.

Luftwärmepumpen reduzieren den Energiebedarf in unseren Werken effektiv.

Wir haben den größten Kaltwasserspeicher Deutschlands und verringern so den CO₂ Ausstoß in Biberach um 2.100t jährlich. Auch hier sind wir also innovativ!

Folie 43: Talent Management – Die richtigen Mitarbeiter am richtigen Ort

Meine Damen und Herren,
unser Anspruch ist „Werte schaffen durch Innovation“.

Daran arbeiten weltweit mehr als 41.500 unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – qualifiziert, motiviert und engagiert.

Diesem Anspruch können wir in Zukunft nur gerecht bleiben, wenn wir die Fähigkeiten unserer Angestellten weiterentwickeln, fördern und herausfordern. Wir wollen Talente früh erkennen und talentierte Arbeitskräfte für uns begeistern, gewinnen und dauerhaft an uns binden.

Im Mittelpunkt dieser Aufgabe steht ein eigenes Talent Management. Die Führungskräfte werden weltweit darin unterstützt, erforderliche Qualifikationen und Bedarfe frühzeitig zu erkennen, zukünftige Beschäftigungsfähigkeit zu sichern und die besten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für strategisch wichtige Positionen zu entwickeln.

Wir messen dabei den Führungsaufgaben und der Expertenlaufbahn, und dies nicht nur in forschungsnahen Bereichen, gleichrangig große Bedeutung zu. Wir bauen mit höchster Priorität eine „Talentpipeline“ in allen Bereichen des Unternehmens auf.

Und um es auf den Punkt zu bringen: Wir suchen die besten Mitarbeiter für eines der besten und innovativsten Pharmaunternehmen!

Folie 44: Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter 2009

Im Jahresdurchschnitt des Geschäftsjahres 2009 beschäftigte Boehringer Ingelheim mehr als 41.500 Mitarbeiter. Damit ist die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahresniveau leicht gewachsen (2008: 41.300), vor allem in den sog. „Emerging Markets“ wie China oder Russland erhöhte sich die Mitarbeiterzahl um fast 1.000.

In Deutschland haben wir von 2000 bis 2009 alleine 3.255 neue Arbeitsplätze geschaffen, die Anzahl der Mitarbeiter stieg um 45% auf 10.886. Von diesen Beschäftigten sind 5.557 in Produktion, 2.526 in F&E, 1.489 in Administration und entgegen aller Behauptungen in der gesundheitspolitischen Diskussion nur 1.097 in Marketing beschäftigt.

Folie 45: Ausbildung und Nachwuchsförderung

Nachwuchsförderung gehört dabei traditionell nach wie vor zu unseren besonderen Anliegen.

Es ist erfreulich, dass wir die Zahl der Auszubildenden gegenüber dem Vorjahr nochmals auf 694 ausbauen konnten. Die Ausbildungsquote betrug somit 6,3% und lag erfreulich über dem Branchendurchschnitt der chemischen Industrie mit 5,2%.

Menschen mit Behinderung ermöglichen wir durch die Vielfalt unserer Ausbildungsplätze die Integration in das Berufsleben. In allen Berufsfeldern ist uns eine ganzheitliche Qualifizierung unserer Nachwuchskräfte wichtig. Das bedeutet, dass neben dem Erwerb fachlicher Fertigkeiten und Kenntnisse auch die Förderung sozialer Kompetenzen und die Persönlichkeitsentwicklung wichtige Ausbildungsinhalte sind.

Folie 46: Unterstützung für Mitarbeiter in verschiedenen Lebenssituationen

Wir unterstützen unsere Mitarbeiter in verschiedenen Lebenssituationen, damit sie Beruf und Privatleben besser miteinander vereinbaren können. Wir bieten praktische Unterstützung zum Beispiel durch Kinderkrippenplätze an den Standorten Ingelheim und Biberach, Kinderbetreuung in Ausnahmefällen, Ferienbetreuung, die Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen oder Kontakt während der Elternzeit, was den Wiedereinstieg in den Beruf danach wesentlich erleichtert.

Außerdem ermöglichen wir unseren Mitarbeitern flexibles Arbeiten durch Teilzeitmodelle, Telearbeit und Gleitzeit, was vor allem bei oberen Führungskräften noch mehr Akzeptanz finden muss.

Wir beabsichtigen, Frauen stärker an Auswahlverfahren zu Stellenbesetzungen zu beteiligen, um die Chancengleichheit zu stärken.

Die erfolgreiche Re-Zertifizierung des bundesweiten Audits "berufundfamilie" der Hertie Stiftung motiviert uns, familienfreundliche Arbeitsbedingungen auch in Zukunft zu fördern, gerade auch in Deutschland, um für den zu erwartenden Fachkräftemangel gerüstet zu sein.

Folie 47: Attraktiver Arbeitgeber

Die Attraktivität von Boehringer Ingelheim als Arbeitgeber konnte, wie schon in den vergangenen Jahren, bei verschiedenen unabhängigen Umfragen durch hervorragende Ergebnisse bestätigt werden.

In Deutschland kam Boehringer Ingelheim das achte Mal hintereinander auf Platz 1 in der Umfrage des Verbandes der angestellten Akademiker, und erhielt Auszeichnungen als einer der besten Arbeitgeber in USA, Japan, Brasilien, Vereinigtes Königreich, Mexiko und Niederlande.

Der zweite Platz bei der jährlichen Umfrage unter Forschern zum besten Arbeitgeber des Wissenschaftsmagazins *Science* war eine besondere Anerkennung für unser attraktives Arbeitsumfeld in der Forschung.

Folie 48: Unternehmenskultur als Brücke in die Zukunft

Wir legen besonderen Wert auf unsere Unternehmenskultur, besonders in Zeiten großer externer und interner Herausforderungen. Auf welchem Weg wir unsere Ziele erreichen ist uns ebenso wichtig

wie, dass wir unsere Zeile erreichen. Führung und Ergebnisse sind für uns gleichwertige Erfolgsfaktoren. Werten und Kultur muss gerade bei der Neuausrichtung des Unternehmens für die Zukunft besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Wir scheuen dabei vor deutlichen Änderungen nicht zurück, werden diese aber wie in der Vergangenheit mit unseren Mitarbeitern gemeinsam erfolgreich meistern. Wir sind uns daher sicher, dass wir gemeinsam mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern guten Mutes die Zukunft von Boehringer Ingelheim in Angriff nehmen können und im Jahr 2009 hierfür ein stabiles Fundament gelegt haben.

Und damit möchte ich gerne an Andreas Barner übergeben, der Ihnen unseren Ausblick auf das Jahr 2010 geben wird.

Vielen Dank.

Folie 49: Andreas Barner – Forschung und Entwicklung 2009 – Ausblick 2010

Meine Damen und Herren,

über die strategische und langfristige Bedeutung unserer Innovationsanstrengungen haben wir vorhin gesprochen. Im Folgenden möchte ich ins Detail gehen.

Folie 50: Unsere Forschung und Entwicklung – Substanzen in fortgeschrittener klinischer Entwicklung

Im Jahr 2009 haben vor allem unsere Wirkstoffe im Therapiebereich Gerinnungshemmung, zur Behandlung des verminderten sexuellen Verlangens der Frau mit Leidensdruck, bei Typ-2-Diabetes und in der Onkologie erneut sehr robuste, für die Therapie erfolgversprechende Daten in den klinischen Studien geliefert. Sie alle befinden sich im späten Entwicklungsstadium.

Lassen Sie mich zunächst über unseren oralen direkten Thrombininhibitor PRADAXA® (Dabigatranetexilat) berichten. Die RE-LY®-Studie hat in der Indikation Prävention von Schlaganfällen bei Vorhofflimmern exzellente Ergebnisse geliefert.

Bei den mit PRADAXA® 150 mg zweimal täglich behandelten Patienten mit Vorhofflimmern kam es zu signifikant weniger Schlaganfällen und systemischen Embolien, ohne dass sich das Risiko für schwere Blutungen erhöhte. Die Vergleichsgruppe war – gut eingestellt – mit Warfarin therapiert worden.

Lebensbedrohliche Blutungen und insbesondere intrazerebrale Blutungen wurden bei beiden Dosierungen von Pradaxa deutlich seltener beobachtet als dies für Warfarin der Fall war.

Bei den mit PRADAXA® 110 mg zweimal täglich behandelten Patienten mit Vorhofflimmern wurden ähnliche Rückgänge im Auftreten von Schlaganfällen und systemischen Embolien, wie dies bei dem gut kontrollierten Warfarin der Fall war, beobachtet, sowie

ein mit 20% eindrucksvoller Rückgang von schweren Blutungen im Vergleich zu Warfarin festgestellt.

Die Daten bestätigen, dass PRADAXA® die Einschränkungen der derzeitigen Therapie mit Vitamin-K-Antagonisten wie Warfarin oder Phenprocoumon überwinden kann und somit die Therapie für Patienten mit Vorhofflimmern möglicherweise revolutionieren wird.

Diese zusätzliche Indikation international zur Registrierung zu bringen, ist das nächste Ziel für PRADAXA®, andere Indikationen werden folgen.

Ich komme zu GIROSA®, dem Medikament zur Behandlung von vermindertem sexuellem Verlangen der Frau mit Leidensdruck. Die Substanz Flibanserin hat die Phase III der klinischen Entwicklung mit guten Ergebnissen abgeschlossen. So wurden in umfassenden Studien in Nordamerika und Europa konsistent im Vergleich zu Placebo eine statistisch signifikante Wirksamkeit bei guter Verträglichkeit nachgewiesen.

Auch im Therapiebereich Onkologie haben wir 2009 Fortschritte erzielt. Die Substanz BIBF 1120 (geplanter Handelsname VARGATEF®) ist ein neuartiger dreifacher Angiokinase-Inhibitor. Die Substanz BIBW 2992 ist ein Vertreter einer neuen Generation von Tyrosinkinase-Hemmern. Beide Substanzen haben gute Fortschritte in der klinischen Entwicklung der Phase III gemacht, unter anderem bei Lungenkrebs, Brustkrebs, Eierstockkrebs und Dickdarmkrebs.

Im Therapiegebiet Stoffwechselerkrankungen konzentrieren sich unsere Forschungsteams auf die Entwicklung von oralen Diabetesmedikamenten. Die Substanz Linagliptin (geplanter Handelsname ONDERO®) mit dem neuen Wirkmechanismus der Hemmung der Dipeptidyl-Peptidase-4 hat die klinischen Studien der Phase III beendet. Die Ergebnisse werden wir auf wissenschaftlichen Kongressen im Jahr 2010 veröffentlichen – soviel sei heute gesagt, die Ergebnisse sind so, dass wir auch für dieses neue Medikament eine Basis haben, die Registrierung international zu verfolgen.

Und, meine Damen und Herren, mir ist wichtig nochmals festzuhalten: Diese neuen Medikamente in für uns neuen Indikationsgebieten werden dem Patienten deutliche therapeutische Fortschritte bieten und gleichzeitig für die Zukunft von Boehringer Ingelheim von Bedeutung sein. Dies ist angesichts der derzeitigen gesundheitspolitischen Diskussion in Deutschland von immenser Bedeutung – insbesondere auch für Boehringer Ingelheim.

Folie 51: Ausblick 2010: Gesamterlöse auf Vorjahreshöhe erwartet

Der Weltpharma-Markt zeigte sich – bei erhöhter Volatilität – auch in Zeiten der Krise stabil. Nach den Aussagen der Marktforschungsinstitute verzeichnete er ein Wachstum von ca. 6,5%.

Wie gesagt wird Boehringer Ingelheim im Jahr 2010 durch den Generika-Wettbewerb bei wichtigen Produkten auf dem US-Pharmamarkt wie FLOMAX®, SIFROL®/MIRAPEX® und CATAPRESAN® TTS nur ein eingeschränktes Wachstum aufweisen;

d.h wir erwarten daher für 2010 Gesamterlöse in etwa auf Vorjahreshöhe.

Dazu kommen verstärkte Aufwendungen für die wissenschaftliche Charakterisierung und Einführung wichtiger Medikamente aus unserer Produktpipeline auf uns zu.

Und – um es zu wiederholen – auch die bewusste Unternehmensentscheidung, deutlich mehr als 20% unserer Gesamterlöse, also relativ gesehen mehr als im Jahr 2009, in unsere eigene Forschung und Entwicklung zu investieren, wird unsere Betriebsergebnisse belasten.

Aber wichtiger noch; es wird dieses langfristig denkende und handelnde Unternehmen zukunftsfest machen.

In den vergangenen Jahren haben wir ein stabiles Fundament für unsere Zukunft gelegt. Für 2010 erwarten wir nach nur einem Jahr Pause wieder Neueinführungen und damit den Start in eine weitere Wachstumsphase.

Die Erfolgsgeschichte des Unternehmens Boehringer Ingelheim und seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird sich also auch im 6.Vierteljahrhundert fortsetzen:
mit neuen Medikamenten, die den Patienten einen überzeugenden Therapievorteil bei der Behandlung ihrer Erkrankungen bieten.

Vielen Dank.